



Kurzgeschichte " Der Letzte Flug "

Meine lieben Leser,

diese Kurzgeschichte ist für mich eine ganz besondere, da sie das Thema Depression und seine Folgen aufgreift. Hier habe ich die Sicht des Piloten, der für den Absturz der Germanwingsmaschine verantwortlich war, zu beschreiben und mich in seine Lage zu versetzen versucht.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und ich würde mich riesig über Feedback / Kritik freuen.

Weil ich mein Hobby sehr liebe, und gerne weiterhin schreiben möchte, hierfür möchte ich mich allerdings verbessern. Denn mein Ziel ist es meine Leser zu unterhalten und sie zum Nachdenken zu bewegen.

Vielen Dank & Viel Spaß

I.g Donhas

„Der Letzte Flug“

Eine Kurzgeschichte von Donhas

Es gab eine Zeit, als ich noch glücklich war.

Stets mit einem Lächeln im Gesicht.

Unbekümmert und unschuldig, war ich noch.

Ein kleiner Bursche, frech und naiv, der stets einen Traum hatte.

In die Lüfte steigen wollte ich, ein Pilot werden, Herr über die Lüfte sein.

Eine Uniform tragen wie meine Vorbilder und selbst mal eins für die Kleinen sein.

Bereits in jungen Jahren, düste ich mit einem Spielzeug durch das Zimmer.

Ich trug eine Pilotenmütze, die von meinem alten Herrn.

Ich wollte fleißig sein. Stets meinen Traum verfolgen.

Und wenn ich mich mal auf die Wiese legte und, die Wolken betrachtete, da zeigte ich mit dem Finger zum Himmel rauf, und flüsterte mir zu: „ Da oben sein, das wirst du!“.

Ich ging zur Schule, trat bei, einem Verein.

Noch gar nicht reif im Kopf und noch ziemlich klein.

Da stand er, zumindest etwas ähnliches.

Aber in der Zukunft wollte ich im Cockpit eines Airbus sein.

Zum allerersten Mal, stieg ich hinauf.

Federleicht fühlte ich mich, ich war glücklich wie nie zuvor.

Ich blickte hinunter, alles war winzig und klein.

Es war als ob ich nie am Boden gewesen war, als ob ich für die Lüfte geboren wäre.

Nun war ich noch entschlossener wie nie zuvor.

Ich segelte durch die Lüfte, fühlte mich frei, aber ich wollte fliegen und ein Teil eines Teams sein. Ich war gut in der Schule, gab immer das Beste.

Mein Traum hatte hohe Ansprüche, hoher Druck lastete auf mir, aber ich spürte nichts, nur dass ich ihm immer näher kam.

Meinem Traum.

Sport war ein wichtiger Teil meines Lebens geworden.

Jeden Tag rannte ich Runden.

Ich hielt mich fit, mit dem Ziel vor Augen, den Traum zu erfüllen, an den ich bereits sein klein auf glaubte.

Dann war es geschafft, ich wurde genommen.

Mein Ziel war zum Greifen nah.

In einem Airbus zu sitzen, ein Traum wurde war.



Kurzgeschichte " Der Letzte Flug "

Aber plötzlich, brach eine Welt zusammen.
Ich konnte nicht begreifen was geschehen war.
Alles wendete sich von mir ab, keiner war mehr für mich da.
Ich hatte Angst und Sorgen, alles wurde mir zu viel.
Depressionen plagten mich.
In meinem Zimmer weinte ich, um was trauerte ich?
Das weiß ich nicht.
Ich zerrte mich an den Haaren, hielt mich an meinen Knien fest, schaukelte wie ein Neugeborenes.
Schwach und zerbrechlich wurde ich, das Glück verließ mich.
Ich wusste nicht mehr weiter.
Hilfe brauchte ich, aber ich traute mich nicht.
Von allen hatte ich mich abgewandt, spielte den freundlichen und sympathischen von nebenan.
Es zog mich in seinen Bann, ich brauchte Hilfe unbedingt.
Ich flehte alle um mich an, ohne ein Wort.
Sie kannten mich doch, sie merkten das doch, glaubte ich noch.
Mir ging es immer schlechter, mein Kopf lastete.
Ich weinte jeden Tag innerlich, ich schrie aber leider hörte man mich nicht.
Nun hatte ich es eingesehen.
Ich war am Boden, depressiv, aber niemand interessierte sich für mich.
Ich schrie sie an, aber sie reagierten nicht.
Kein Arzt, keiner half mir raus, aus der Höhle, die ich mir selbst erbaue.
Auf einmal brannte Wut und Hass in mir.
Ich war tief enttäuscht von jedem hier.
Soviel hielt ich von der Welt.
Ich hoffte, dass wenigstens einer mir hilft.
Aber dies war nicht so.
Jeder wandte sich von mir ab.
Ich hasste jeden, jeder der mir mal wichtig war, ich war krank und es gab keine Hilfe die ich bekam. Sterben wollte ich, ich konnte nicht mehr.
Keiner fühlte mein Leid, so sehr!
Aber was würde das bringen zu sterben.
Keiner wüsste warum und es würde auch so bleiben.
Mein Traum hatte sich erfüllt.
Nun war ich Co-Capitain.
Ich saß in einem Airbus im Cockpit.
Wir flogen über einen Ort, an dem ich fröhlich war.
Mein Partner verließ mich, ich war allein.
Ich schaute aus dem Fenster, lehnte mein Kopf zur Seite.
Sah die Felder, an denen ich tobte und spielte, die Berge über die ich flog und einst glücklicher war, wie sonst.
Plötzlich entfachte in mir die Wut.
Obwohl ich nun hier saß, mir wurde alles genommen, keiner half mir.
Ich schaute mich um, all die Knöpfe und Hebel.
Ich musste es tun, es hab keinen Weg zurück.
Ich war zu verletzt und ich wusste gesund werde ich nie.
Sie waren nicht schuld, die hinter mir saßen, aber wenn sie nicht mit mir gehen, dann würde es nie jemand erfahren.
Ich wusste wenn es irgendwo sein sollte, dann hier.



Kurzgeschichte " Der Letzte Flug "

Hier wo alles begann.

Am Ort wo ich einst noch als glücklicher Junge am Feldrand stand.

Ich schloss die Türe, ignorierte den Lärm, die Schreie und die Notrufsignale.

Es war so weit.

Ich drückte den Hebel nach unten.

Ich hatte einen Tunnelblick, sah nur noch den Berg vor mir, und wie ich auf ihn zuing.

Alles um mich war verschwommen, der Lärm nur noch ein dumpfes Geräusch, das sich auf meine Ohren legte.

Mein Leben zog noch einmal an mir vorbei.

Es schüttelte mich und ich verkrampfte innerlich.

Ein Knall und ich ging in die Geschichte ein.

Was wäre nur passiert, wenn jemand mir geholfen hätte...

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!